Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/2234

02. 05. 88

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Wollny, Frau Garbe und der Fraktion DIE GRÜNEN
— Drucksache 11/2128 —

Pyrolyseanlage Salzgitter

Der Bundesminister für Forschung und Technologie hat mit Schreiben vom 2. Mai 1988 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

1. Welche Summe hat das Bundesministerium für Forschung und Technologie bislang für die Pyrolyseanlage Salzgitter ausgegeben?

Die Entwicklung sowie der Bau und die Erprobung der Pyrolyseanlage Salzgitter erfolgte in verschiedenen Projektphasen, die vom BMFT mit ca. 35,7 Mio. DM gefördert wurden. Die Gesamtprojektkosten liegen z. Z. bei rund 103 Mio. DM (1. September 1982 bis 30. April 1988).

2. Welche Gründe führten zur Stillegung der Pyrolyseanlage Salzgitter am 11. März 1988, und steht die Stillegung im Zusammenhang mit dem Scheitern der Anlage als Recycling-Projekt?

Die vom staatlichen Gewerbeaufsichtsamt erteilte Genehmigung für den Versuchsbetrieb der Pyrolyseanlage erlischt Anfang Mai 1988. Die Versuche wurden planungsgemäß abgeschlossen und die Anlage im April 1988 stillgelegt.

Aus diesem Sachverhalt kann nicht auf das Scheitern des Projektes geschlossen werden, zumal für den geplanten Entsorgungsbetrieb ein Planfeststellungsverfahren im Juni 1987 eingeleitet wurde.

3. Welche weiteren Summen gedenkt die Bundesregierung für die Pyrolyseanlage Salzgitter bereitzustellen?

Eine weitere Förderung des Projektes durch das BMFT ist zur Zeit nicht vorgesehen.

Die Bundesregierung geht davon aus, daß die zum Entsorgungsbetrieb noch notwendigen Anpassungsinvestitionen durch die Betreiber selbst finanziert werden können.

4. Welchen Stellenwert hat nach Ansicht der Bundesregierung die Pyrolyseanlage Salzgitter im Rahmen der Sondermüllentsorgung?

Die Pyrolyseanlage Salzgitter soll in den Abfallentsorgungsplan des Landes Niedersachsen aufgenommen werden. Der Stellenwert dieser Anlage im Rahmen der Sondermüllentsorgung kann erst nach Vorliegen von Betriebsergebnissen beurteilt werden. Hierzu ist es erforderlich, daß zunächst das eingeleitete Planfeststellungsverfahren mit positivem Ergebnis abgeschlossen wird.

5. Für welche Forschungsbereiche wurden die öffentlichen Gelder für die Pyrolyse Salzgitter bewilligt?

Im Rahmen des Programms „Umweltforschung und Technologie" wurde das Projekt als neues thermisches Verfahren der Abfallentsorgung und -verwertung gefördert. Schwerpunkte der Förderung waren

— verfahrenstechnische Entwicklungen,

— Durchführung eines Meßprogramms zur Analyse der betrieblichen Emissionen,

— Maßnahmen zur Minimierung der betrieblichen Emissionen,

— Ermittlung von betrieblichen Kenngrößen für verschiedene Abfallarten,

— Bewertung der gewonnenen Pyrolyse-Produkte.

6. Welche Erkenntnisse liegen dem BMFT vor bezüglich der Ergebnisse der eingesetzten öffentlichen Gelder?

Das Ziel des Förderungsvorhabens „Entwicklung, Bau und Erprobungsbetrieb einer Drehrohr-Pyrolyseanlage" wurde grundsätzlich erreicht. Die eingesetzten öffentlichen Mittel waren dem Umfang der Arbeiten angemessen.

Noch bestehende technische Mängel sollen in einer Nachrüstungsphase behoben werden, bevor die Anlage den kommerziellen Entsorgungsbetrieb aufnimmt.

7. Wie beurteilt das BMFT das Pyrolyseverfahren für die Beseitigung von Sondermüll/Hausmüll?

Das Salzgitter-Pyrolyseverfahren ist für eine Vielzahl organischer Sonderabfallarten ausgelegt. Das Verfahren ist nicht für die Entsorgung von Hausmüll geeignet. Allenfalls kann die im Hausmüll enthaltene Kunststofffraktion über dieses System entsorgt werden.

8. Welche Erkenntnisse liegen dem BMFT über die Entstehung von Dioxinen und Furanen in der Pyrolyseanlage Salzgitter vor, und welche Erkenntnisse liegen über eine Entsorgung dieser kontaminierten Produkte vor?

Der Gehalt an Dioxinen und Furanen in den Pyrolyseprodukten hängt primär von der chemischen Zusammensetzung der eingesetzten Abfallstoffe ab. Nach Angabe der Betreiber deuten Messungen darauf hin, daß unter den reduzierenden Bedingungen der Pyrolyse ein Teil dieser Schadstoffe abgebaut wird.

Pyrolysegas wird zusätzlich einer Nachverbrennung bei hohen Temperaturen unterworfen, bei der ggf. vorhandene Dioxine und Furane zerstört werden.

Sollten kontaminierte Pyrolyse-Öle angefallen sein, werden diese ebenfalls in der betriebseigenen Hochtemperaturverbrennung entsorgt. Durch dieses Konzept werden Freisetzungen von Dioxinen und Furanen in die Umwelt vermieden.

9. Welche Prognosen bezüglich des weiteren Einsatzes des Pyrolyseverfahrens gibt das BMFT ab?

Die erfolgreiche Einbindung der Pyrolyseanlage in das niedersächsische Entsorgungskonzept setzt neben technischen Elementen insbesondere den wirtschaftlichen Betrieb im Rahmen der noch zu erteilenden Betriebsgenehmigung voraus. Ob ein wirtschaftlicher Betrieb möglich ist, kann zur Zeit von den Betreibern noch nicht beurteilt werden.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333